

18. Wahlperiode

Schriftliche Anfrage

der Abgeordneten **Dr. Maren Jasper-Winter (FDP)**

vom 23. August 2018 (Eingang beim Abgeordnetenhaus am 28. August 2018)

zum Thema:

Berufsorientierung in Berlin – „komm auf Tour“

und **Antwort** vom 11. September 2018 (Eingang beim Abgeordnetenhaus am 13. Sep. 2018)

Senatsverwaltung für
Integration, Arbeit und Soziales

Frau Abgeordnete Dr. Maren Jasper-Winter (FDP)

über

den Präsidenten des Abgeordnetenhauses von Berlin

über Senatskanzlei - G Sen -

A n t w o r t
auf die Schriftliche Anfrage Nr. 18/16131
vom 23.08.2018
über
Berufsorientierung in Berlin - "komm auf Tour"

Im Namen des Senats von Berlin beantworte ich Ihre Schriftliche Anfrage wie folgt:

1. Welche konkreten Maßnahmen und Projekte führt das Projekt „komm auf Tour – meine Stärken, meine Zukunft“ durch? Sollen durch diese Projekte spezielle Fähigkeiten an die Schülerinnen und Schüler vermittelt werden? Wenn ja, welche?

Zu 1.: Das Projekt „komm auf Tour – meine Stärken, meine Zukunft“ unterstützt Schülerinnen und Schüler der 7./8. Jahrgangsstufen aller Schulformen frühzeitig bei dem Entdecken ihrer Stärken. Das handlungsorientierte Angebot fördert die Auseinandersetzung mit dem eigenen Ausbildungs- und Lebensweg und macht den Jugendlichen geschlechtersensibel ihre Alltagsstärken bewusst. Die Schülerinnen und Schüler entdecken ihre Stärken und Interessen über das Wahrnehmen von Eigen- und Fremdbildern, setzen sich mit realisierbaren Zukunftsmöglichkeiten auseinander und stärken ihre Kommunikationsfähigkeit. Durch den positiven Ansatz leistet „komm auf Tour“ einen wirkungsvollen Beitrag, ein gesundes Selbstbewusstsein aufzubauen und berufliche wie persönliche Perspektiven zu entwickeln. In Gesprächen mit Lehrkräften zeigt sich, wie wichtig es für den Selbstwert der Jugendlichen und deren Eltern ist, dass individuelle Potenziale und nicht primär Defizite gesehen werden.

„komm auf Tour“ ist als ein erster optionaler Baustein im Landeskonzept zur Berufs- und Studienorientierung verankert und in den meisten Berliner Schulen in der berufsorientierenden Jahresplanung als Projekt des Dualen Lernens berücksichtigt (schulbezogenes BSO-Konzept).

Im Mittelpunkt von „komm auf Tour“ steht ein 500 m² großer Erlebnisparkours mit sechs Spielstationen. Der Parcours motiviert die Mädchen und Jungen, sich mit Spaß,

unverkrampft und angstfrei mit ihrer Berufs- und Lebensplanung auseinanderzusetzen. Der Erlebnisparcours ist kein diagnostisches Testverfahren, sondern setzt einen spielerisch-motivierenden Impuls. Ein Durchlauf dauert zwei Stunden. Zwei Schulklassen durchlaufen den Parcours gemeinsam, aufgeteilt in vier Gruppen. An jeder Station entscheiden die Jugendlichen, welche der Überraschungsaufgaben sie interessieren. An „Stärkeschränken“ überprüfen die Jugendlichen, welche der gesammelten Stärken zu ihren Interessen passen, welche beruflichen Perspektiven sich darauf ableiten lassen und welche berufliche Interessen sie im nächsten Praktikum ausprobieren wollen.

Der Erlebnisparcours wird in allen 12 Berliner Bezirken umgesetzt und durch die Initiierung und Koordinierung eines bezirklichen Kooperationskreises in die jeweiligen regionalen Strukturen eingebettet. So wird durch die Zusammenführung von Jugendberufsagentur (Agentur für Arbeit, Jobcenter, Jugendamt u. a.), Schulen und Bildungsdienstleistern einerseits, aber auch so wichtigen Institutionen wie den bezirklichen Gesundheitsberatungsstellen, Schuldnerberatungsstellen, Jugendmigrationsdiensten oder auch den Regionalen Ausbildungsverbänden ein wichtiger Austausch im Hilfesystem für die einzelnen Heranwachsenden geleistet und insbesondere auch eine zunehmende Transparenz in der beruflichen Orientierung und im gesamten Übergangsgeschehen geschaffen.

2. Welchen zeitlichen Umfang nimmt das Projekt für die Schülerinnen und Schüler sowie die Lehrkräfte ein? In welchem Schuljahr setzt das Projekt an?

Zu 2.: „Komm auf Tour“ richtet sich an Schülerinnen und Schüler der 7. und 8. Jahrgangsstufen. Jede Schule entscheidet auf Grundlage ihres BSO-Konzeptes, welcher Jahrgang teilnimmt und welche Lehrkräfte die Schülerinnen und Schüler in den Parcours begleiten (in der Regel Klassenlehrkräfte und/oder WAT-Lehrkräfte). Die Parcoursdurchläufe dauern 2 Stunden. Die Lehrkräfte halten sich nach dem gemeinsamen Ankommen im Erlebnisparcours in der so genannten „Lehrkräftelounge“ auf und erhalten dort umfängliche Informationen zu den Themen Berufsorientierung und Lebensplanung. Darüber hinaus werden die Lehrkräfte von anwesenden bezirklichen Kooperationspartnerinnen und Kooperationspartnern (Berufsberaterinnen und Berufsberater der Agenturen für Arbeit, Mitarbeitende des Jugendamtes, Vertreterinnen und Vertreter von Beratungsstellen u.v.m.) über das jeweilige Beratungs- und Unterstützungsangebot im Bezirk informiert. Ergänzend dazu erhalten sie konkrete methodische Anregungen und Begleitmaterialien, um den Parcoursbesuch vorzubereiten und das Thema auch langfristig weiter bearbeiten zu können. Des Weiteren lernen sie verschiedene Materialien (u. a. die neue Broschüre „Einbettung von ‚komm auf Tour‘ in den Berliner Rahmenlehrplan“) kennen, die zur Nachbereitung des Parcoursbesuches im Unterricht eingesetzt werden kann.

„Komm auf Tour“ besteht somit nicht nur aus dem zweistündigen Parcoursdurchlauf, sondern auch noch aus Begleitveranstaltungen sowie einer Vor- und Nachbereitung im Unterricht. In welchem Umfang dies im Einzelfall umgesetzt wird, hängt von den Lehrkräften ab. Eine verbindliche Zeitvorgabe besteht nicht.

3. Gibt es spezielle Weiterbildungsmaßnahmen für die Lehrkräfte in Bezug auf das Projekt und was beinhalten diese?

Zu 3.: Alle Lehrkräfte und Schulsozialarbeitende werden im Vorfeld des Parcoursbesuches zu einem dreistündigen vorbereitenden Workshop eingeladen. Dort erhalten sie konkrete methodische Anregungen und umfangliche Begleitmaterialien, um den Parcoursbesuch vorzubereiten und das Thema auch langfristig weiter bearbeiten zu können. Sie lernen verschiedene Materialien, wie z. B. das Lehrkräftebegleitheft kennen, die ebenfalls zur Vor- und vor allem zur Nachbereitung eingesetzt werden können. Ergänzend dazu stellen regionale Beratungsstellen zur Berufsorientierung und Lebensplanung ihre Angebote im Rahmen des Lehrkräfteworkshops kurz vor. Die Teilnahme der Lehrkräfte am Workshop ist als Fortbildung im Rahmen des Dualen Lernens anerkannt und mit der jeweiligen Fortbildungskoordinatorin oder dem Fortbildungskoordinator des Bezirkes abgestimmt.

4. Wie viele Schülerinnen und Schüler werden in den einzelnen Schuljahren angesprochen und beraten? Wie haben sich die Zahlen in den vergangenen fünf Jahren verändert?

Zu 4.: Die Anzahl der teilnehmenden Schülerinnen und Schüler am Projekt „komm auf Tour“ steigt seit dem Jahr 2015 kontinuierlich. Die konkreten Zahlen der Teilnehmerinnen und Teilnehmer der vergangenen fünf Jahre gestalten sich wie folgt:

Anzahl der teilnehmenden Schülerinnen und Schüler	„komm auf Tour“ Jahr
9.986	2013
10.167	2014
9.506	2015
13.743	2016
14.838	2017

5. Hat das Projekt ein besonderes Beratungsziel hinsichtlich der Berufsqualifizierung? Steht die berufliche Ausbildung dabei auf der gleichen Ebene wie das Studium?

Zu 5.: Ein wichtiges Anliegen des Projektes ist es, Schülerinnen und Schülern die Chancen und die Bedeutung einer beruflichen Ausbildung bzw. eines Studiums gleichermaßen zu vermitteln. Nach den vier Spielstationen treffen sich die Jugendlichen unter einem „Lebensmobile“. Je nachdem, welche Stärken die Schülerinnen und Schüler am häufigsten bekommen haben, gehen sie zu dem entsprechenden „Stärkeschrank“ mit passenden Materialcollagen aus dem Alltags- und Arbeitsleben. Die Jugendlichen prüfen, ob die Stärken-Fremdeinschätzung mit ihrer Selbsteinschätzung übereinstimmt. Die anwesenden pädagogischen Fachkräfte motivieren die Jugendlichen, auch zu den anderen Schränken zu wechseln und zu überlegen, mit welchen Stärken sie sich identifizieren. Die Stärken sind mit Berufsfeldern verbunden, so dass die Jugendlichen über die Collagen auch entdecken, welche beruflichen Ausbildungsmöglichkeiten und Studienrichtungen auf sie warten könnten. Die Botschaften lauten: „Finde heraus, was dich interessiert. Du kannst mehr, als du bislang weißt. Probiere aus, was dir Spaß macht, zuhause, in der Schule und im nächsten

Praktikum.“ Als Entscheidungshilfe, z. B. für ein Praktikum, liegen sieben Stärkeninfozettel zum Mitnehmen bereit. Sie informieren – differenziert nach Schulabschluss – über das Spektrum möglicher Ausbildungsberufe und Studienrichtungen, die zu den verschiedenen Stärken passen.

Eine individuelle berufliche Einzelberatung findet im Projekt nicht statt, wird aber natürlich durch die Agentur für Arbeit im Rahmen derer Regelangebote als Dienstleistung angeboten.

6. Wie evaluiert der Senat den Erfolg des Projekts? Werden die ermittelten Stärken mit dem gewählten Beruf der Schülerinnen und Schüler abgeglichen?

Zu 6.: Der Erfolg des Projektes „komm auf Tour“ misst sich an der Zielstellung, die Jugendlichen in ihrer Berufswahlkompetenz zu stärken, indem niedrigschwellig erste Impulse zur Entdeckung eigener Stärken und Interessen gesetzt werden. Dies erfolgt unter Berücksichtigung der oben genannten Elemente: Verknüpfung der entdeckten Stärken mit Berufen und Studienmöglichkeiten, Einbindung der bezirklichen Kooperationspartnerinnen und Kooperationspartner, Berücksichtigung des BSO-Konzeptes der Schulen und Verankerung des Projektes als einen ersten Baustein im Landeskonzept der Berufsorientierung. Die Erkenntnisse des Parcoursbesuches werden von nachfolgenden beratenden Institutionen aufgenommen und fließen in die weitere Arbeit und Beratung der BSO-Teams ein. Die steigenden Zahlen der Teilnehmerinnen und Teilnehmer (siehe 4.) machen die hohe Nachfrage der Schulen deutlich und stehen ebenso für Nachhaltigkeit und Erfolg.

Zudem wurde für die langfristige Ausgestaltung und Begleitung des Projekts eine sich kontinuierlich austauschende Lenkungsrunde eingerichtet. In diesem Rahmen vertreten sind die finanzierenden, steuernden und umsetzenden Vertreterinnen und Vertreter der Senatsverwaltung für Integration, Arbeit und Soziales, der Regionaldirektion Berlin-Brandenburg, den Agenturen für Arbeit im Land Berlin, der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie, der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (Rechteinhaber), von Sinus – Büro für Kommunikation GmbH (vom Rechteinhaber beauftragter umsetzender Träger), und der spx consult GmbH (Koordinierungsstelle).

7. Wie hoch sind die jährlichen Kosten? Wie haben sie sich in den vergangenen 5 Jahren entwickelt?

Zu 7.: Die Finanzierung des Projekts „komm auf Tour“ erfolgt gemeinsam im Rahmen der Maßnahmen der Berufsorientierung durch die Bundesagentur für Arbeit und das Land Berlin auf der Grundlage des § 48 SGB III im Verhältnis 49 % Agentur für Arbeit und 51 % Land Berlin. Aufgrund der steigenden Zahl von teilnehmenden Schülerinnen und Schülern sind auch die Gesamtkosten in den letzten Jahren gestiegen.

„komm auf Tour“ - Jahr	Gesamtkosten
2013	745.000 €
2014	785.000 €
2015	556.000 €
2016	825.000 €
2017	1.026.000 €

Berlin, den 11. September 2018

In Vertretung

Alexander F i s c h e r

Senatsverwaltung für
Integration, Arbeit und Soziales